

Neue Wohn-Ideen

Cecilienstift geht weiter innovative Wege

Die Behindertenhilfe im Cecilienstift bietet ganz unterschiedliche Formen der Begleitung und Unterstützung für Menschen mit Handicaps. Das soll auch in diesem Jahr so bleiben.

Von Sabine Scholz

Halberstadt • 306 - so viele Plätze bieten die Einrichtungen der Behindertenhilfe des Cecilienstifts Halberstadts. Wobei es nicht nur Heimbetreuung gibt, sondern auch ambulante Angebote. Und die Nachfrage wächst.

„Wir haben bei den Betreuungsschwerpunkten geistige Behinderung und Sinnesbehinderung eine Auslastung unserer Kapazitäten von 110 Prozent“, informiert Ina Klamroth. Die Bereichsleiterin Behindertenhilfe im Cecilienstift muss viele Dinge im Blick haben, die Entwicklung neuer Wohnangebote für Menschen mit Handicaps gehört dazu.

Herausforderungen

Wobei aktuell noch immer die Umstellung des Bereiches nach dem Bundesteilhabegesetz viel Zeit und Kraft erfordert. Im Mai vergangenen Jahres gab es online eine Auftaktveranstaltung dazu mit Vertretern der Sozialagentur. Wollte man ursprünglich zum Jahresende 2021 mit der Umstellung fertig sein, hat die gesetzliche Fristverlängerung bis zum Ende dieses Jahres nun etwas Entlastung geschaffen. Aber eine große Herausforderung bleibe es, so Klamroth. „Alles muss wie bei einem Puzzle zusammengetragen und abgestimmt werden“, so die Bereichsleiterin. Jede der zu erarbeitenden Leistungsbeschreibungen, die Erhebung von Flächen zur Kostenberechnung, die Personalqualifikatio-

nen und die investive Ausstattung der Einrichtungen sind zu erfassen, um auf Grundlage aller dieser einzelnen Elemente eine Vergütungsvereinbarung mit den jeweiligen Kostenträgern zu verhandeln.

Dass das Auftakt-Seminar als Onlineveranstaltung stattfand, war den Corona-Beschränkungen geschuldet. Wobei die Pandemie gerade in



„Die, die zum Bereich gehören, können sich aufeinander verlassen. Dies müssen und werden wir uns bewahren.“

Ina Klamroth, Bereichsleiterin Behindertenhilfe im Cecilienstift

ihrem Bereich eine ganz besondere Herausforderung darstellte und immer noch darstellt, wie Ina Klamroth erläutert. „Die Einhaltung und Umsetzung der Corona-Vorgaben und die verschiedenen Eingrenzungen und Abgrenzungen zum Schutz aller konnten von unseren Bewohnenden nur teilweise oder auch gar nicht verstanden werden. Wie wollen Sie einem taubblinden Menschen die Abstandsregeln erklären? Hier agierten unsere Mitarbeitenden mit pädagogischem und menschlichem Geschick, um Sicherheit zu geben, Normalität und Routinen zu erhalten.“

Kraftraubendes Jahr

Dennoch gelang es nicht, Corona aus den Einrichtungen draußen zu halten. Es gab im Wohnheim im Park (WiP) und im Haus Dorothea nicht nur Erkrankungen, sondern auch Todesfälle. „Das waren schmerzliche Verluste“, so

Klamroth, „aber alle haben Zusammenhalt und Fürsorge gezeigt.“

Allerdings zeige sich nach zwei Jahren, dass die Belegschaft müde und erschöpft sei, die Kompensation von Personalausfällen habe an den Kräften gezehrt, ergänzt Holger Thiele, Vorstand des Cecilienstifts. „Ja, es war anstrengend und kräfteraubend,“ so Klamroth. Es gab aber auch viele tolle Ideen, um trotz allem zum Beispiel das 25-jährige Bestehen des Wohnens im Park zu feiern oder die Adventszeit im WiP mit den Weihnachtsfenstern besonders zu gestalten. „Es wurde deutlich, dass gemeinsam für die uns anvertrauten Bewohner und Betreuten ganz viel geschafft werden kann. Die, die zum Bereich gehören, können sich aufeinander verlassen. Dies müssen und werden wir uns bewahren.“

Viele Umzüge

Aktuell laufen in dem Bereich intensive Umzugsvorbereitungen. Denn mal wieder gibt es neue Wohn-Ideen, nach dem ambulant betreuten Wohnformen für Erwachsene soll es nun ein neues Angebot für Kinder und Jugendliche mit geistigen Behinderungen geben. Das „Junge Wohnen“, soll in der Villa Anna Mannsfeld etabliert werden. „Dazu sind in fast allen Häusern Umzüge und Veränderungen erforderlich“, so Ina Klamroth. Seit vergangenem Sommer wurde intensiv an den Konzepten gearbeitet, im Januar wurden die Bewohner mit in die Ideenentwicklung einbezogen, „So wollen wir der Wahlfreiheit und Wünschen beim Wohnumfeld weitgehend Rechnung tragen.“

Im Sommer, so Ina Klamroth, sollten die Umzüge abgeschlossen sein, um dann mit den Umbauarbeiten in der Villa Mannsfeld beginnen zu können.

